

Beschluss (vorläufig) Präambel

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 14.02.2026
Tagesordnungspunkt: 3. Präambel des Landeswahlprogramms

1 Niemand sagt, dass es leicht wird. Aber gut kann es werden. Und zwar richtig gut! Wenn wir
2 zusammenstehen. Wenn wir Mut haben. Und wenn wir mit Überzeugung und Leidenschaft für ein
3 besseres Berlin kämpfen.

4 Zusammen ist ein Berlin, wie wir es lieben, auch in Zukunft möglich. Das Berlin der
5 Freiheit, der Weltoffenheit, der Schnauze mit Herz, der Einheit, der Vielfalt, der
6 Gegensätze und der unzähligen Möglichkeiten. Ein Berlin, in dem wie in keiner anderen Stadt
7 Ost und West zusammenwachsen – mit Konflikten und Chancen zugleich. Das Berlin, das weltweit
8 ein Anziehungspunkt ist. Das Berlin der Clubs und der Gartenlauben, der Start-ups und
9 Traditionsbetriebe, der Opern und Kegelbahnen, der Modeschauen und Skatvereine. Ein Berlin,
10 das von Kreativwirtschaft, Biotech, Robotik und Handwerk lebt. In Berlin essen wir Döner in
11 Paillette und gehen zum Fine Dining im Jogginganzug. Doch Berlin wird gerade immer grauer,
12 härter und dreckiger. Wir wollen es weiter schillernd, pulsierend, vielfältig und lebenswert
13 für alle in allen Bezirken.

14 Das Berlin, das wir so lieben, ist nicht selbstverständlich, es braucht unser Engagement und
15 muss immer verteidigt werden: mit einer Million zusätzlicher Bäume, günstigen Mieten und
16 Plätzen, auf denen man sich gerne aufhält. Wir wollen ein Berlin mit der Sicherheit, sich
17 ohne Angst frei bewegen und händchenhaltend über die Straßen laufen zu können, ganz egal,
18 wen man liebt oder woran man glaubt. Ein Berlin, das resilient aufgestellt ist gegen
19 Bedrohungen von außen und von innen, auch im digitalen Raum.
20 Ein Berlin, das pulsiert und lebt, mit Kreativen und Kulturschaffenden aus aller Welt, das
21 bunt statt grau ist. Ein Berlin, das weiter für Frauenrechte kämpft und in dem echte
22 Gleichberechtigung möglich ist. Ein Berlin, das der Wissenschaft zuhört und sich für eine
23 Migrations- und Asylpolitik der humanitären Vernunft einsetzt. Ein Berlin, das schon lange
24 selbstverständlich eine Migrationsgesellschaft ist und sich den erstarkenden Rechtsextremen
25 und dem wachsenden Antisemitismus und Rassismus in den Weg stellt. Ein Berlin, das
26 Diskriminierung auch dort bekämpft, wo sie strukturell wirkt: in Behörden,
27 Bildungseinrichtungen, auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt.

28 Ein Berlin, das funktioniert: in dem die S-Bahn rechtzeitig kommt, die U-Bahn in schnellem
29 Takt fährt und jede*r auch wieder sicher von A nach B kommt, egal ob zu Fuß, mit dem Rad
30 oder mit dem Auto. Ein Berlin, in dem jedes Kind gut aufwächst und in Ruhe und mit Freude
31 lernen kann, egal wo es wohnt, was die Eltern machen und welche Schulen es besucht. Ein
32 Berlin, in dem Wirtschaft und Wissenschaft eine wichtige Rolle spielen und in dem unsere
33 Verwaltung in Land und Bezirken endlich digital und schnell arbeiten kann. Ein Berlin, in
34 dem die Straßen, Plätze und Parks sauber sind und in dem es genügend Wohnungen gibt, die
35 bezahlbar sind und klimafreundlich geheizt werden. Ein Berlin, in dem Bienen und
36 Schmetterlinge fliegen, Hunde in Auslaufgebieten herumtollen und einem Fuchs in
37 Reinickendorf und Hasen in Neukölln begegnen. Ein Berlin, in dem ein gesundes, sicheres und
38 gutes Leben in jedem Alter trotz der Klimakrise möglich ist. Ein Berlin, das auch in Krisen
39 funktioniert.

40 Doch die von der CDU geführte Regierung arbeitet am Gegenteil, indem sie alles kaputtkürzt,
41 was wir brauchen und lieben. Es kommt jetzt darauf an, für dieses Berlin zu kämpfen.

42 Die Welt ist im Umbruch: Überall sind autoritäre, rassistische, frauenfeindliche und rechte
 43 Bewegungen auf dem Vormarsch, die Ängste schüren, Freiräume bedrohen und an den Grundfesten
 44 der Demokratie rütteln. Krisen hinterlassen bei uns allen Spuren. Aber sie dürfen uns nicht
 45 lähmen. Veränderungen sind möglich, die Geschichte der Europäischen Union und der
 46 Wiedervereinigung haben gezeigt, dass Dialog und Kooperation Mauern überwinden können. Wir,
 47 unsere Stadt, unser Berlin, aber auch wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin haben in
 48 schwierigen Zeiten schon immer unseren eigenen Weg gesucht, indem wir mit Realismus die
 49 Herausforderungen anerkennen, mit Kreativität neue Lösungen gemeinsam umsetzen. Wir wollen
 50 von der Ratlosigkeit ins Tun kommen, um Berlin als Leuchtturm der Freiheit in einer Welt
 51 voller Umbrüche zu sichern. Denn eines zeichnet uns in dieser Stadt aus: Wir sind vielleicht
 52 rau im Ton, aber wenn's drauf ankommt, packen wir mit an.

53 Bei dieser Wahl wird jetzt schon Geschichte geschrieben: Erstmals dürfen auch 16-Jährige in
 54 Berlin mitwählen. Wir haben es geschafft, das Wahlalter zu senken! Politik trifft heute
 55 Entscheidungen, die vor allem Kinder und junge Menschen langfristig betreffen, daher ist es
 56 unerlässlich, dass sie mit über ihre Zukunft bestimmen dürfen.

57 Berlin ist eine Stadt der Vielen. Wer hier lebt, arbeitet, lernt und seine Kinder großzieht,
 58 gehört dazu, unabhängig von Pass, Herkunft oder Aufenthaltsstatus. Teilhabe und
 59 Mitbestimmung dürfen nicht vom Staatsangehörigkeitsrecht abhängen. Es ist zugleich eine
 60 Chance für unsere Stadt, wenn Menschen in Berlin erfolgreich Fuß fassen. Wir wollen unsere
 61 Stadt gemeinsam mit allen Berliner*innen wieder voranbringen. Deshalb machen wir
 62 Bündnisgrüne auch Politik für die, die uns nicht wählen können, weil sie noch zu jung sind,
 63 oder von der Wahl ausgeschlossen sind, weil sie keine deutsche Staatsangehörigkeit haben.
 64 Als proeuropäische Partei, die in der europäischen Parteienfamilie fest verankert ist, haben
 65 wir für die Bezirksverordnetenversammlungen die EU-Bürger*innen im Blick, denn sie dürfen
 66 hier mitstimmen. Berlin ist mit Herz und Seele eine europäische und internationale
 67 Metropole, die für Frieden und Freiheit steht. Wir stehen an der Seite der Menschen in der
 68 Ukraine, im sogenannten Nahen Osten, im Sudan, in Syrien und den vielen weiteren
 69 Konfliktherden und Kriegen und sorgen dafür, dass die, die vor Krieg und Verfolgung fliehen
 70 mussten, in Berlin eine neue Heimat finden. Die universellen und unteilbaren Menschenrechte
 71 sind Anspruch und Maßstab unserer Politik. Das ist unsere Verantwortung aus der Geschichte
 72 heraus und als Stadt der Freiheit.

73 Die großen Metropolen in Europa und der Welt leben vor, wie man eine Großstadt ökologisch,
 74 sozial, weltoffen und fit für die Zukunft macht. Bevor die Rückschrittskoalition die Uhren
 75 zurückgedreht hat, war Berlin selbst noch führend in der Welt mit dabei. Jetzt schauen wir
 76 sehnsüchtig nach Paris, Seoul oder New York, denn sie brechen auf in eine sichere und
 77 lebenswerte Zukunft. Diese Zukunft wollen wir auch für Berlin!

78 Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus und für die zwölf Bezirksverordnetenversammlungen am 20.
 79 September 2026 steht genau das zur Abstimmung: grün statt grau. Zukunft statt Rückschritt.
 80 Realismus statt Symbolpolitik. Optimismus statt Mutlosigkeit. Schwarz-Rot macht eine Politik
 81 gegen die Menschen dieser Stadt, wir dagegen wollen mit den Berliner*innen gemeinsam
 82 anpacken und Berlin für sie lebenswerter machen.

83 Dafür brauchen wir Sie, dafür brauchen wir dich.